

Priester, Maler und Prediger

„Gesellschaft für Dialog von Kunst und Kirche“ feiert Herbert Falkens 90. Geburtstag.



Herbert Falken zusammen mit Trude und Karl-Heinz Schnitzler. Das Ehepaar aus Düren kümmert sich um Herbert Falken, der in einem Dürener Altenheim lebt.

STOLBERG Es war ihm wichtig, dass es bei jedem Besuch einer von ihm zelebrierten Messe zu spüren: Über ihm am Altar hingen schon mal die aktuellsten Auseinandersetzungen Rednern, die ihn direkt an einen langen Zeitraum – diesem Abend ansprachen, beinahe 50 Jahre – Herbert Priester und Maler, von 1977 verhüttete“ angemeldet. Es ihn angertrieben haben und die er – neben seiner kraftvollen und kompromisslosen Art zu predigen – mit Schirmherr zugewinnen Abschied vom Pfarrleben und die vielen Aktiven der seiner Gemeinde kommunizieren wollte.

Gekehrt war, um mit seiner ehemaligen Pfarrgemeinde an dieser Feierstunde. Herbert Falken hat nie richtig den Trennstrich zwischen „Kunst-Gemeinde“ zusammen seinen 90. Geburstag (11. September in dem Seelsorger Falken und Aachen) nachzufeiern. Präsentiert von der „Gesellschaft für den Dialog gängig“ müssen fließend



Max Sonntag (v.l.) Peter Schnell und Max Plum steuerten experimentelle Musik und Improvisationen zu Falkens Kunstwerken bei.

FOTOS: GESELLSCHAFT FÜR DEN DIALOG VON KUNST UND KIRCHE

man denn auch, während Werk von Herbert Falken im Sinne von „Outer Musics“ und beim geselligen Beisammensein zum Ausklang, wie sehr Herbert Falken als Mensch und als Künstler eindringliche „Wirkungs- vielfalt hinterlassen hat. Darüber besonders berichtete der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Volker Krüger, der diesen eindrücklichen Moment durch die Künstler veranschaulichte, Falkens außergewöhnliche Predigten sehr zu schätzen gewusst habe. Den künstlerischen Part schrieben, die Peter Sonntag am präparierten Kon-

trabass, Reno Schnell an der präparierten E-Gitarre, Markus Plum an der präparierten Tenor-Posaune sowie Maximilian Sonntag am präparierten Schlagzeug und einer vom Komponisten entworfenen präparierten Piano-Stimme aus dem Zuspielband bewerkstelligten. Annette Siffrin-Peters und Markus Plum gaben den Besuchern ein kleines Erinnerungspräsent in Form eines Rilke-Gedichtes, den „Engelliadem“, mit auf den Weg.

Werk von Herbert Falken im Sinne von „Outer Musics“ im zeitgenössischen Jazz sowie eine nach teilweise Zufallsprinzipien erstellte grafische Partitur, die als „Asphalt Music“ auf vier Werk, mit Live-Elektronik und einer vom Komponisten entworfenen präparierten Piano-Stimme aus dem Zuspielband bewerkstelligten. Annette Siffrin-Peters und Markus Plum gaben den Besuchern ein kleines Erinnerungspräsent in Form eines Rilke-Gedichtes, den „Engelliadem“, mit auf den Weg.

Werk von Herbert Falken im Sinne von „Outer Musics“ im zeitgenössischen Jazz sowie eine nach teilweise Zufallsprinzipien erstellte grafische Partitur, die als „Asphalt Music“ auf vier Werk, mit Live-Elektronik und einer vom Komponisten entworfenen präparierten Piano-Stimme aus dem Zuspielband bewerkstelligten. Annette Siffrin-Peters und Markus Plum gaben den Besuchern ein kleines Erinnerungspräsent in Form eines Rilke-Gedichtes, den „Engelliadem“, mit auf den Weg.

Annette Siffrin-Peters brachte den sehr Besuchern die künstlerischen Arbeiten des Jubiläums näher. Sie hat über Rednern, die ihn direkt an einen langen Zeitraum – beinahe 50 Jahre – Herbert Priester und Falkens Schaffen journalistisch begleitet. Sie stellte an, die Zeit ihrer Kunstwerke in der heutigen Zeit heraus.

Das Aachener Ensemble für Experimentelle Musik „MPR21“ präsentierte an diesem Abend zwei Aspekte seiner Repertoires: zu

einem Improvisation zu dem